

RATGEBER



Dieter Eugster

Mobilkom-Experte

Roaming

Was ist Roaming?

Unter Roaming versteht man, wenn sich ein Handy in ein ausländisches/fremdes Netz einbucht. Es werden zwei «Arten» von Roaming unterschieden:

Aktivgespräche / Aktivroaming

Das Gesprächsentgelt hängt vom jeweiligen Netzbetreiber ab, mit dem Sie telefonieren. Tarife und Taktung entsprechen den jeweiligen ausländischen Tarifen. Hinzu kommt ein Roamingaufschlag von ca. 12,5 % - 25 % je nach Tarif und Anbieter. Bei FL1 Pro haben Sie immer den niedrigsten Aufschlag von derzeit 12,5 %!

Passivgespräche / Passivroaming

In diesem Fall teilen sich der Anrufer und Sie (als Roamer) die Kosten. Da der Anrufer nicht weiss, ob Sie sich gerade in Liechtenstein oder im Ausland aufhalten, werden ihm für den Anruf nur die üblichen Inlandstarife verrechnet. Sie übernehmen den Tarifanteil für das Weiterleiten des Gesprächs von Liechtenstein zu Ihrem aktuellen Standort. Diese Kosten hängen von Ihrem Tarif und dem Roamingaufschlag für die Zahlungsabwicklung mit dem ausländischen Netzbetreiber ab.

Ist Roaming in Liechtenstein ein Thema?

Durch die geringe grösse Liechtensteins ist Roaming ein sehr wichtiges Thema. Es sollte immer darauf geachtet werden, dass ein inländischer Netzbetreiber gewählt wird. Halten Sie sich vorwiegend in FL und/oder Österreich auf, sind Sie mit FL1 immer am besten bedient. Mit FL1 bezahlen Sie z.B. kein Roaming in Österreich. Auch für gelegentliche Aufenthalte in der Schweiz liegen Sie mit FL1 richtig ... denn die Zukunft bringt für FL1 Kunden noch mehr Vergünstigungen im internationalen Bereich!

Kann man Roaming vermeiden?

Auf Vermeidung von Roaming im grenznahen Bereich (ungewolltes Roaming) sollte immer geachtet werden. Eine einfache Hilfe, um nicht in die Kostenfalle zu tappen, ist das Gerät auf manuelle Netzwahl einzustellen oder den richtigen Betreiber zu wählen. Genau daran arbeiten wir bei FL1 - in Österreich bezahlen sie bereits jetzt kein Roaming und in naher Zukunft können Sie mit FL1 auf die manuelle Netzwahl ganz verzichten!

multimedia@powersurf.li

Linux auf der Xbox

100 000 Dollar Belohnung für den Ersten der es schafft

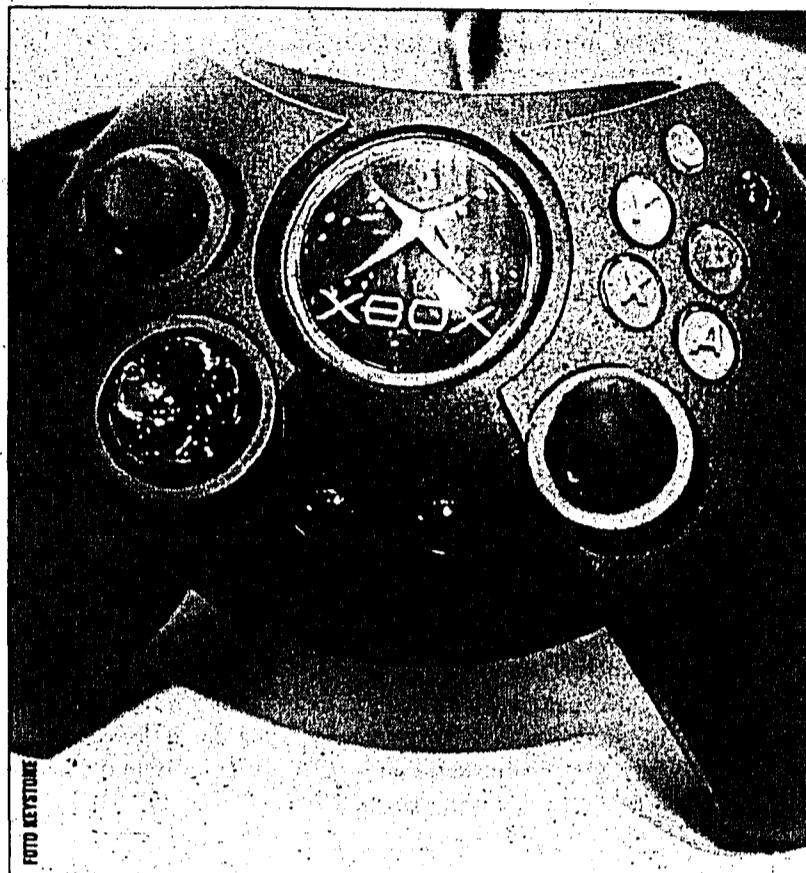
FRANKFURT/MAIN - Geht nicht, gibt's nicht, heisst es immer wieder in der Linux-Szene. Und so haben sich einige Entwickler der Herausforderung angenommen, das freie Betriebssystem ausgerechnet auf der Spielekonsole Xbox von Microsoft zum Laufen zu kriegen.

• Klaus Gürtler / AP

Angespornt wurden sie noch von einem Preisgeld von 200 000 Dollar (192 500 Euro) für den- oder diejenigen, die es als Erste schaffen. Das Geld war im vergangenen Jahr anonym ausgesetzt worden, Stichtag war der 31. Dezember 2002.

Mit Ablauf dieses Datums hat das Xbox-Linux-Projekt nun auf seiner Web-Site den Namen des Sponsors bekannt gegeben: Es ist Michael Robertson, Gründer von mp3.com und inzwischen Chef von Lindows, der Microsoft die 'Vorfürsorge' auf dem Desktop-PC streitig machen will. Robertson hat zwei Mal 100 000 Dollar ausgesetzt. Das erste Ziel, Linux überhaupt auf der Xbox zum Laufen zu bringen, wurde auch fristgerecht erreicht - allerdings sind dazu Modifikationen an der Hardware, sprich der Xbox selbst, notwendig. Die Software steht im Internet zum kostenlosen Download bereit. Die ersten 100 000 Dollar sollen bis Ende Januar ausgezahlt werden.

Die zweiten 100 000 Dollar sollte es für eine reine Software-Lösung geben, also wenn es gelingt, Linux ohne Eingriff in die Xbox auf der Spielekonsole zum Laufen zu bringen. Das wurde bislang noch nicht erreicht. Tüftler, die sich dieser Herausforderung stellen wollen, haben dafür noch viel Zeit: Robertson hat die Frist bis Ende



Tüftler arbeiten an einer Software um die Xbox Linux-tauglich zu machen.

dieses Jahres verlängert. Und die Entwickler werden sich wohl alle Mühe geben, dieses Mal das Ziel zu erreichen, getreu dem Werbespruch eines japanischen Autoherstellers: «Nichts ist unmöglich.»

Warum Linux auf der Xbox?

Die Überlegung, die hinter diesen ganzen Bemühungen steht, Linux überhaupt auf einer Spielekonsole zum Laufen zu bringen, ist - abgesehen von der reinen Bastlerfreude - die Tatsache, dass diese Geräte eigentlich viel zu schade sind, um damit nur zu spielen. Denn rein von ihren technischen Voraussetzungen her können sie auch leicht als Internet-Rechner oder auch zur Arbeit mit Büropro-

grammen eingesetzt werden.

Das das gut möglich ist, zeigt der Microsoft-Xbox-Konkurrent Sony, der für seine PlayStation 2 inzwischen ein spezielles Linux-Paket bereitgestellt hat. Auf der Computermesse Cebit konnte man schon im vergangenen Jahr sehen, wie leicht man zwischen PlayStation und Linux hin und her schalten kann, also in einer Spielpause mal E-Mails beantworten kann - oder umgekehrt. Und bei den derzeitigen Kampfpreisen, mit denen die Hersteller den Absatz ihrer Spielkonsole fördern und sich Marktanteile sichern wollen, bekommt man zu einem günstigen Preis praktisch einen kompletten PC.

Top-Suchbegriffe bei Google

Weltweit 55 Milliarden Suchanfragen in 2002

FRANKFURT/MAIN - Wer im Internet die Suchmaschine Google anwirft, will oft ganz schnell weg. Der am häufigsten in die Google-Zeile eingetippte Suchbegriff war im vergangenen Jahr in Deutschland das Wort «Lastminute».

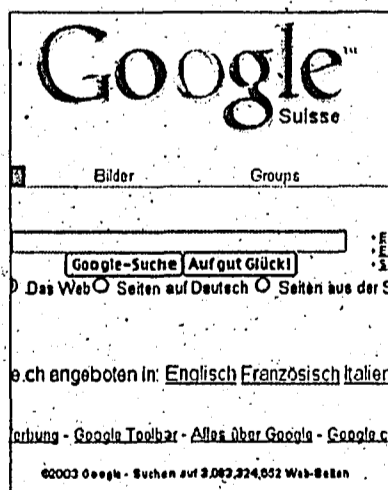
• Peter Zschunke / AP

Gleich dahinter folgt ein weiterer Begriff von Reisenden: «Ryanair». Hingegen taucht die sonst so gern mit dem Internet verbundene Erotik in der Hitliste 2002 kaum auf - allenfalls noch mit der «Loveparade» auf Platz zehn.

In ganz andere Welten träumen wollen sich auch Surfer, die den «Herrn der Ringe» im Internet suchten - sei es als Film, im Buch oder in sonstiger Form. Die

Google-Besucher in Deutschland interessieren sich offenbar auch für Schnäppchen, und zwar besonders oft bei Aldi (Platz drei) und bei Tchibo (Platz acht).

In einer Extra-Statistik der Suchbegriffe ergründet Google die Favoriten bei den Automarken. Hier liegen BMW vor Ferrari, Audi, VW und Porsche, gefolgt von Mercedes und Ford. Bei den Popstars ist die kolumbianische Sängerin Shakira auch im Internet ganz vorn, danach stossen Jennifer Lopez und Briney Spears auf das meiste Interesse der deutschen Internet-Nutzer. Dass diese immer noch eher männlich sind, zeigt die Tatsache, dass erst auf Platz sechs ein männlicher Popstar zu finden ist - Eminem. Dafür ist immerhin der Schauspieler Brad Pitt als aus-



Beliebte Suchmaschine: Google.

gewiesener Frauenschwarm hinter dem Rapper auf Platz zwei, wenn es um die international häufigsten Suchanfragen nach Bilddateien von männlichen Personen geht.

INTERNET-UMFRAGEN

Resultate der Internetumfragen auf volksblatt.li der letzten Wochen:

Die Volksabstimmung über die Verfassung muss innert drei Monaten stattfinden: soll besser schon im Februar als erst im März abgestimmt werden (186 Stimmen)?

- Ja 78,5 %
- Nein 12,9 %
- Ist mir egal 8,6 %

Im Landtag wurden neue Steuersubstrate gefordert: Befürworten Sie die Errichtung eines Casinos in Liechtenstein, um neue Steuersubstrate zu generieren (388 Stimmen)?

- Ja 90,2 %
- Nein 6,7 %
- Ist mir egal 3,1 %

Die Frage ab heute: Marco Büchel fuhr in diesem Weltcupwinter bereits zwei Mal auf das Podest. Glauben Sie, dass es in dieser Saison noch für einen Weltcupspieg für ihn reichen wird?

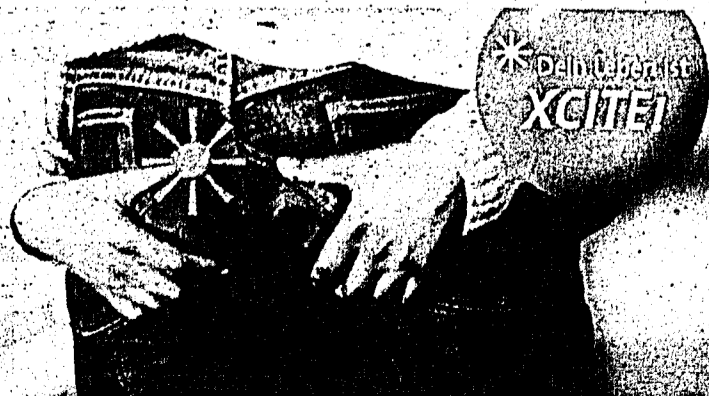
www.volksblatt.li

KURZ-NEWS

Supercomputer in der Schweiz

RÜSCHLIKON - IBM hat nach eigenen Angaben an seinem Forschungsstandort in Zürich den schnellsten Supercomputer in der Schweiz installiert. Das System soll mit einer Rechenleistung von 1,35 Teraflop auf der Top500-Liste der leistungsfähigsten Supercomputer die Position 70 erreichen. IBM will den Supercomputer zur Simulation und Visualisierung von biomolekularen Prozessen und Materialstrukturen auf atomarer und molekularer Ebene einsetzen. Der Supercomputer besteht aus acht eServern p690 und einem Kompilationsserver der Serie p630. Insgesamt verfügt das System über 260 Power4-Prozessoren mit einer Taktfrequenz von 1,3 GHz und einem Hauptspeicher mit einer Gesamtkapazität von 516 GB. Die acht Türme mit einem Gewicht von jeweils 1,2 Tonnen sind über Gigabit-Ethernet-Switches miteinander vernetzt. Die Speicherkapazität der installierten Festplatten beträgt 2,13 TB.

ANZEIGE



XCITE - Der junge Tarif von FL1. Für alle Mobil-Telefonierer zwischen 10 und 26.

Aufregend und voller Vorteile: Niedrige Grundgebühr CHF 9,90/Monat, sehr günstiger sms-Tarif CHF 0,15/sms, rund um die Uhr die gleichen Gesprächsgebühren CHF 0,15/mn (FL1 ruft FL1 und A1), CHF 0,65/mn (FL1 ruft Festnetz), CHF 0,75/mn (FL1 ruft andere Mobilnetze*). Ab 1.9.2002 hast du mit XCITE die besten Verbindungen der Mobilkom Liechtenstein nach Österreich, Deutschland und in die Schweiz. Infos: 800 79 00 oder www.mobilkom.li

*gilt für Österreich, Deutschland und die Schweiz. Die gültigen Tarife entnehmenst du dem XCITE-Tariffolder. Satz- und Druckfehler vorbehalten.



ANZEIGE

www.gmgnet.li
Internet & Intranet-Lösungen
Projektierung
Software-Entwicklung
Programmierung
Schaan / Buchs